

stratum[®] 

stratum[®] GmbH
Unternehmensentwicklung
zur Zukunftssicherung speziell
für Non-Profit-Organisationen

Bildung für nachhaltige Entwicklung

Der BNE-Generator

Geschichte des BNE-Generators

2005
Innovation



: Konzeption einer Fortbildung für Umweltbildner im Schullandheim: Wie entwickle ich BNE-Angebote systematisch?

2007
Capacity Building



: TuWas bietet Fortbildungen zum BNE-Generator an, nachdem der Test im Saarland erfolgreich verlaufen ist

2007/2008
Multiplikation



: Erstellung und Publikation von Themenheften zu BNE-Modulen, die mit dem BNE-Generator erstellt wurden, für das Schullandheim Spohns Haus

2008/2009
Implementierung



: Beratungs- und Schulungsseminare, die den BNE-Generator in Prozessen der Schul-, Organisations- und Netzwerkbildung einbinden (Club of Rome-Schulen, Ministerium der Deutschsprachigen Gemeinschaft Belgiens)

BNE-Zukunft

Vom pädagogisch-normativen Ansatz...

: „Bildung für nachhaltige Entwicklung (BNE) ist ein normatives Bildungskonzept mit dem Ziel, dem Individuum zu ermöglichen, aktiv an der Analyse und Bewertung von nicht nachhaltigen Entwicklungsprozessen teilzuhaben, sich an Kriterien der Nachhaltigkeit im eigenen Leben zu orientieren und nachhaltige Entwicklungsprozesse gemeinsam mit anderen lokal wie global in Gang zu setzen.“ (Wikipedia)

... zur Integration in Qualitäts- und Organisationsentwicklung

: BNE kann nicht in nicht-nachhaltigen Umgebungen erfolgreich sein
: BNE verlangt auch

- Schulentwicklung
- Qualitätsstrategie, Qualitäts- und Umweltmanagement
- Netzwerkaufbau und Kooperationen

Geht es um den „Transfer von BNE in die Schulen“? Also von außen?

: Oder muss nicht BNE ein Lösungskonzept für schulische Entwicklungsprobleme sein? Also von innen kommen?

Was heißt Nachhaltigkeit?

Nachhaltigkeit ist
verknüpft mit unserer
Lebenseinstellung

**Nachhaltigkeit:
Bessere
Lösungen
für eine
komplexe
Welt**

**Nachhaltigkeit:
Die Zivilisation
neu erfinden**

**Nachhaltigkeit:
Eine verlässliche
Zukunft**

**Nachhaltigkeit:
Verantwortung
für mehr
Gerechtigkeit
und Lebens-
qualität**

Was heißt Nachhaltigkeit?

Strategische Zugänge
zur Welt

WAHRHEIT
WISSEN
WERTE

FORTSCHRITT
ERLEBNIS
VISION

SICHERHEIT
PRAXIS
ORGANISATION

VERTRAUEN
EMOTION
KONTAKT

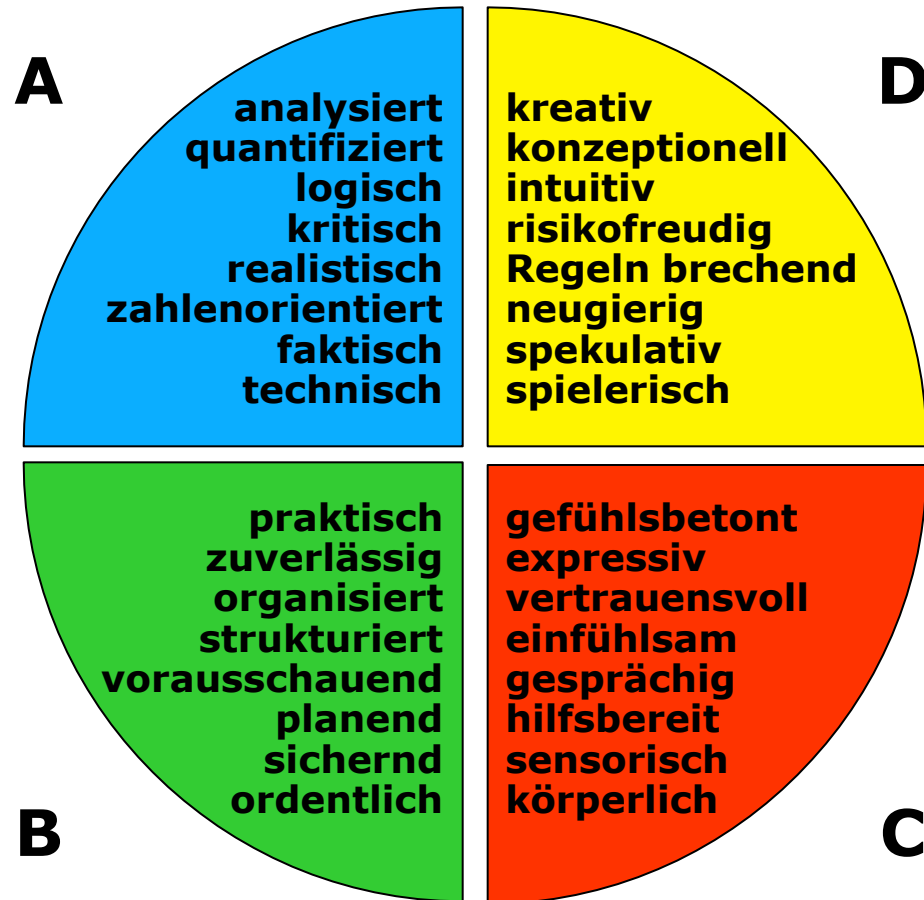
Was heißt Nachhaltigkeit?

Typische Assoziationen zu „Nachhaltigkeit“

Wahrheit, Logik	Sicherheit, Ordnung	Vertrauen, Kontakt	Fortschritt, Vision
Bewusstes Handeln	Umweltqualität sichern	Gerechtigkeit	Zukunftsvision
Lebensqualität	Lebensgrundlagen bewahren	„Jeder kann etwas tun“	Veränderungsbereitschaft
Umdenken	Kyoto-Protokoll	Bildungsaufgabe	Weiterdenken
Zusammenhänge verstehen	Energie sparen	Zukunftsoptimismus	Ein offener Prozess
Egoismus überwinden	Konsumverzicht	Verantwortung für unsere Kinder und Enkel	Weg zur Weltgemeinschaft
Neue Technologien entwickeln	Biodiversität erhalten	Fairer Handel	Kreative Herausforderung
Systemverständnis	Vorsorgendes Denken und Handeln	Persönlicher Lebensstil	Neues Zivilisationsmodell
Dreieck der Nachhaltigkeit	Ressourcen schonen	Solidarisch handeln	Überwindung des Kapitalismus
Langfristig denken	Verträgliches Wachstum	Persönliches Engagement	LOHAS

Zugänge zur Nachhaltigkeit

4 Denk- und Verhaltensstile =
4 Lerntypen



Nachhaltigkeitsbildung

Was motiviert Bildungsakteure für Nachhaltigkeitsbildung?

Nachhaltigkeit ist ein Thema, über das möglichst viele Menschen Bescheid wissen müssen

Nachhaltigkeit muss Teil der Qualitätsstrategie werden, um die Gesellschaft weiter zu entwickeln

Vorschriften müssen eingehalten werden, um die Förderung zu bekommen

Vielleicht können wir mit dem Thema neue Kooperationspartner gewinnen

Die lernpsychologische Seite*

Ebene 1
des BNE-
Generators

Fakten und Werte
Problemanalyse
Sachwissen
technische
Lösungen

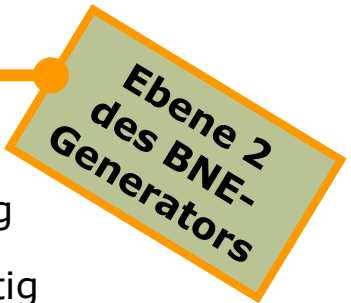
Kreativität
Experiment
Eigenaktivität
Erlebnisse
Risiken

Regeln
Verfahren
Verhaltens-
konformität
Nachahmung
Kontrolle
Systematik

Kooperation
Gemeinschaft
Begeisterung
Hilfsbereitschaft
Expressivität
Körpergefühl

*nach dem Herrmann Brain Dominance-
Modell (HBDI)

Dimensionen der Nachhaltigkeit*



- Integration** : Ökonomie, Ökologie und Soziokultur sind gleichgewichtige Faktoren der Entwicklung
- Permanenz** : Präventives Denken und Handeln ist wichtig für die dauerhafte Sicherung der Lebensgrundlagen
- Gerechtigkeit** : Der gerechte Ausgleich zwischen den Nationen und Völkern, die Gleichbehandlung von Männern und Frauen und die Verantwortung und Fairness gegenüber den nächsten Generationen sind Voraussetzung für eine nachhaltige Entwicklung
- Subjektivität** : Nachhaltigkeit betrifft die Lebensqualität jedes Einzelnen, sie fordert und fördert die Beteiligung der Menschen am Projekt der nachhaltigen Entwicklung auch in deren Alltag, als Konsument, im Berufsleben und im privaten Haushalt
- Dependenz** : Die Berücksichtigung und Erhaltung der biologischen Tragfähigkeit der Erde und die Steigerung der Ressourceneffizienz sind wesentliche Strategien einer nachhaltigen Entwicklung.

*nach A. Walter Nachhaltigkeit: Mehr als ein Zauberwort? ETH Zürich, 2002

Gestaltungskompetenz*

Ebene 3
des BNE-
Generators

1. vorausschauend denken können
2. weltoffen neuen Perspektiven zugänglich sein
3. interdisziplinär denken und agieren können
4. partizipieren können
5. an der Nachhaltigkeit orientiert planen und handeln können
6. Empathie, Engagement, Solidarität zeigen können
7. sich und andere motivieren können
8. individuelle und kulturelle Leitbilder reflektieren können

*nach Gerd de Haan

Zum Kompetenzbegriff

Kompetenz ist mehr als Wissen!

: **Kognitive Problemlösefähigkeiten**

- *plus* Handlungsbereitschaft
- *plus* Motivationskraft
- *plus* Werteorientierung
- *plus* soziale Intelligenz

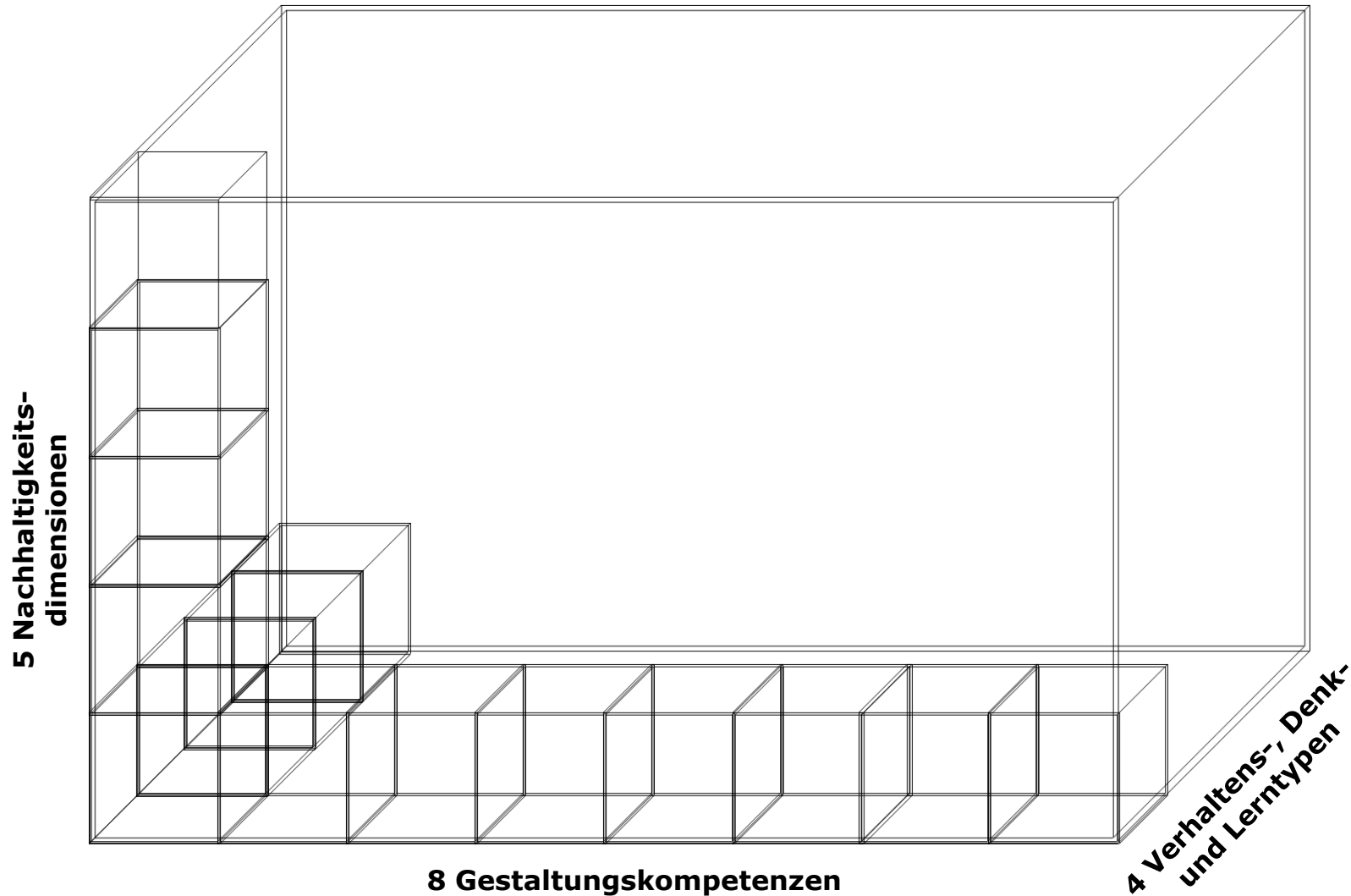
Werte sind mehr als Luxus!

: **„Moral ist nichts Abstraktes für die Sonntagspredigt, sondern etwas unglaublich Pragmatisches... Heute werden Nachwuchskräfte exzellent vorbereitet und können jederzeit zu Hause bei der Ethik-Hotline ihres Unternehmens anrufen. Kann sein, dass sie dann gleich die Order bekommen, mit dem nächsten Flieger zurück zu kommen. Und manche Länder finden Sie in den Auftragsbüchern von Hochtief schon seit zehn Jahren nicht mehr.“** *(Hans-Peter Keitel, Präsident des BDI, im SPIEGEL-Interview, Ausgabe 2/2009)*



 **HOCHTIEF**

BNE in 3D: 160 Kombinationen



BNE-Generator

Gestaltungskompetenz

1. vorausschauend denken können
2. weltoffen und neuen Perspektiven zugänglich sein
3. interdisziplinär denken und agieren können
4. partizipieren können
5. an der Nachhaltigkeit orientiert planen und handeln können
6. Empathie, Engagement, Solidarität zeigen können
7. sich und andere motivieren können
8. individuelle und kulturelle Leitbilder reflektieren können

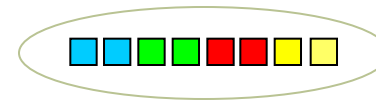
Lernformen

- = Kreativität anregen, Eigenaktivität fördern, Erlebnismöglichkeit anbieten
- = kooperieren, kommunizieren, Gemeinschaftsgefühl stärken, künstlerische Interessen
- = Fakten und Werte vermitteln, Probleme analysieren, technische Lösungen suchen
- = Regeln und Verfahren anwenden, erprobte Wege gehen, systematisch vorgehen

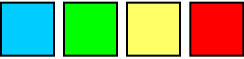
Nachhaltigkeit

Integration: Vernetzung von Ökonomie, Ökologie und Soziokultur
 Permanenz: Zukunftssicherung, präventive Politik
 Gerechtigkeit: Vermittlung zwischen den Generationen, Völkern, Geschlechtern
 Subjektivität: Partizipation, Bedingungen der Lebensqualität
 Dependenz: Tragfähigkeit natürlicher Systeme und nachhaltige Nutzungsformen

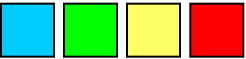









BNE-System-Generator (Vorlage)



← zum Einkopieren
in die Matrix

	Integration	Permanenz	Gerechtigkeit	Subjektivität	Dependenz
Vorausschauendes Denken					
Offenheit für neue Perspektiven					
Interdisziplinäres Denken					
Partizipieren					
Nachhaltigkeitsorientiert planen					
Empathie, Engagement, Solidarität					
Motivieren					
Leitbilder reflektieren					

Beispiel

	Integration	Permanenz	Gerechtigkeit	Subjektivität	Dependenz
Vorausschauendes Denken		Wo drohen „Kriege ums Wasser“? 			
Offenheit für neue Perspektiven				Ein Tag „ohne Wasser“ 	
Interdisziplinäres Denken					Eine mechanische Wasserpumpe bauen 
Partizipieren		Entwässerungsgraben anlegen 			Fish Banks spielen 
Nachhaltigkeitsorientiert planen	Mein eigener Wassersparplan für zuhause 				
Empathie, Engagement, Solidarität			Kontakt mit Wasserprojekt herstellen 		
Motivieren	Wir machen einen Wasserspar-Werbespot 				
Leitbilder reflektieren			Wasser-Sprüche der Völker sammeln 		

BNE-Generator: Anwendung

Modul: Kontakt mit Wasserhilfsprojekt

- : Diese Aktionseinheit nähert sich über das Thema „Wasser“ an ein subjektives und globales kritisches Verständnis von Entwicklungszusammenarbeit an. Bei der Kontaktaufnahme mit einem ausgewählten Projekt lernen und üben die Teilnehmer, Informationen zu finden, über Medien Kontakt mit Unbekannten aufzunehmen und Ergebnisse zielorientiert weiter zu geben.
- : Zeitbedarf: 3 UE bis 2 Tage (mit Fortsetzungsmöglichkeiten)
- : Die Teilnehmer informieren sich über Partnerschaften zwischen verschiedenen Ländern und Organisationen, die sich für Wasserhilfsprojekte engagieren. Sie nehmen Kontakt mit einem Projekt auf. Die gewonnenen Einblicke in Entwicklungszusammenarbeit geben sie entsprechend aufbereitet als Multiplikatoren für solche „Wasserpartnerschaften“ weiter. Möglicherweise entsteht ein Engagement für ein Projekt.

BNE-Generator: Anwendung

Modul: Kontakt mit Wasserhilfsprojekt

: Diese Aktion kann auch eine Schulpartnerschaft oder ein kommunales Partnerschaftsprojekt vorbereiten. Es bietet sich außerdem zur Kombination mit dem Planspiel Fish Banks und dem Modul „Wem gehört das Wasser?“ an.

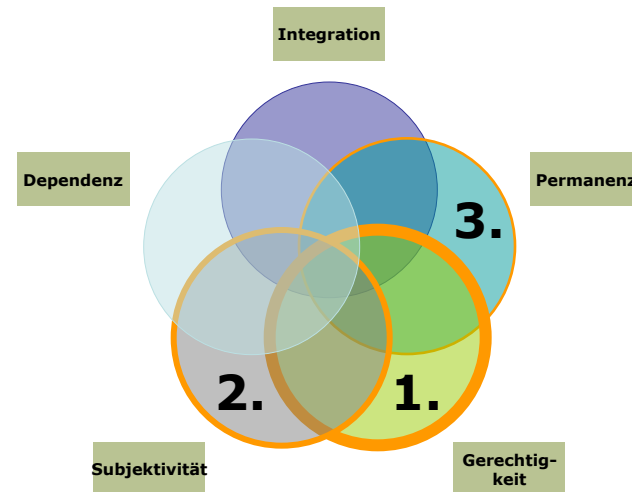
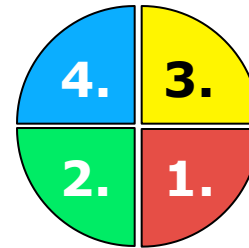


BNE-Generator: Anwendung

Modul: Kontakt mit Wasserhilfsprojekt

Lerntypen/methodischer Zugang

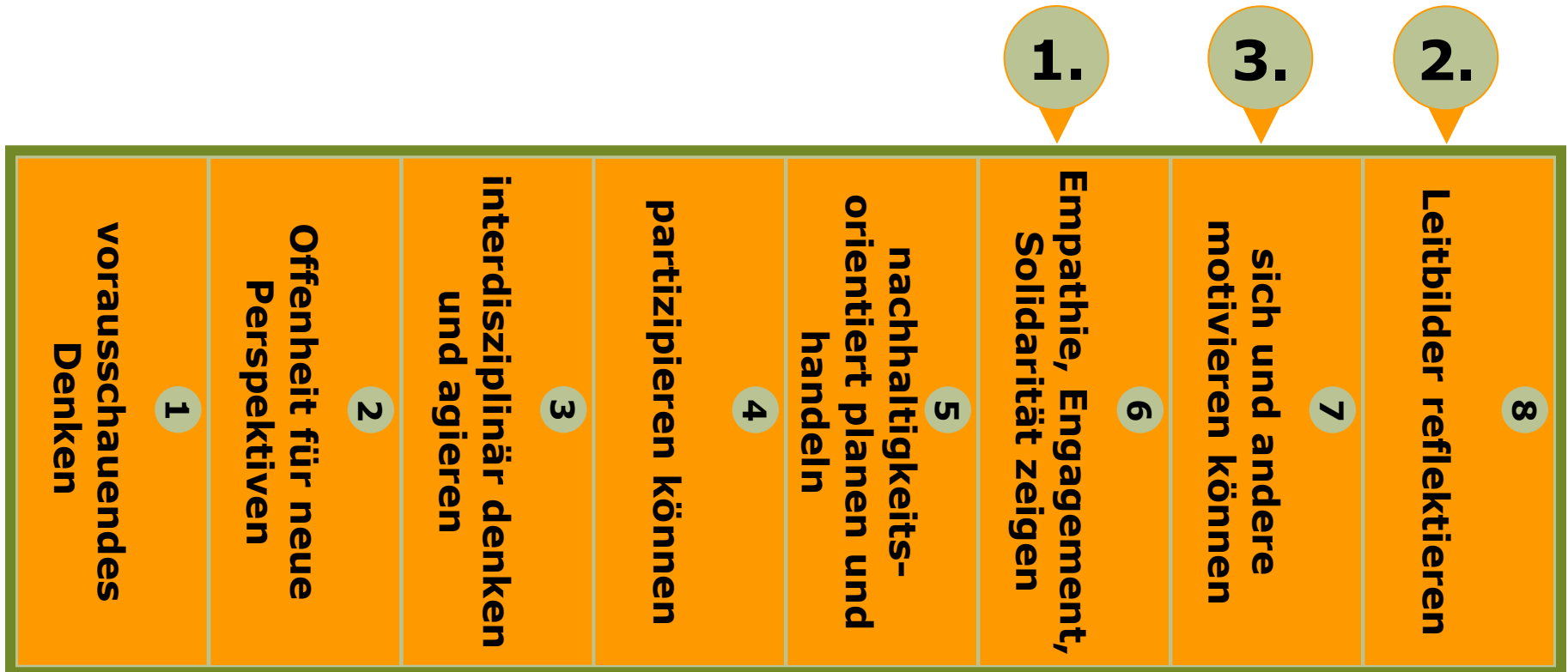
Nachhaltigkeitsdimensionen



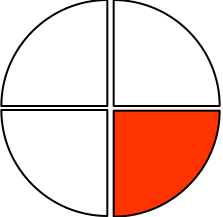
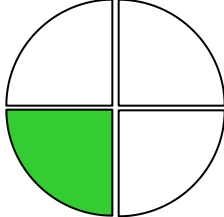
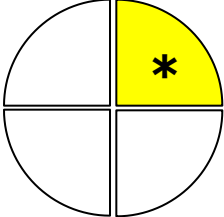
BNE-Generator: Anwendung

Modul: Kontakt mit Wasserhilfsprojekt

Gestaltungskompetenzen



BINE-Modul-Generator (Übungsergebnis)

<p>Hier Kurztitel des Moduls eintragen:</p> <p>Kontakt mit Wasserhilfsprojekt herstellen</p>	<p>1. Priorität (Schwerpunkt)</p>	<p>2. Priorität</p>	<p>3. Priorität</p>	<p>4. Priorität</p>
<p>Nachhaltigkeitsdimension</p> <p><i>5 Dimensionen</i></p>	<p>Gerechtigkeit (Zugang zu sauberem Wasser für alle)</p>	<p>Subjektivität (Bewusstsein der eigenen Lebensqualität, persönliches Engagement)</p>	<p>Dependenz (Ressourcenschonung, nachhaltige Wasserwirtschaft)</p>	
<p>Gestaltungskompetenz</p> <p><i>8 Kompetenzbereiche</i></p>	<p>Empathie, Engagement, Solidarität (Verständnis für Probleme anderer, Hilfsbereitschaft)</p>	<p>Sich und andere motivieren (Voraussetzungen für wirksames Engagement erkennen)</p>	<p>Leitbilder reflektieren (z.B. Hilfe vs. Selbsthilfe)</p>	
<p>Lernmethodik</p> <p><i>4 Lernwege</i></p>				<p>* Erweiterung durch Schulpartnerschaft</p>

BNE-Generator: Einsatzgebiete

**Bestehende Bildungs-
module evaluieren, pro-
filieren und ergänzen**

: Welche Dimensionen des BINE-Generators werden abgedeckt? Wo liegen die Schwerpunkte? Wie lässt sich durch stärkere Profilierung der Lernerfolg erhöhen und absichern? Welche kreativen Potenziale ergeben sich aus der jeweiligen Kombination der drei BINE-Dimensionen?

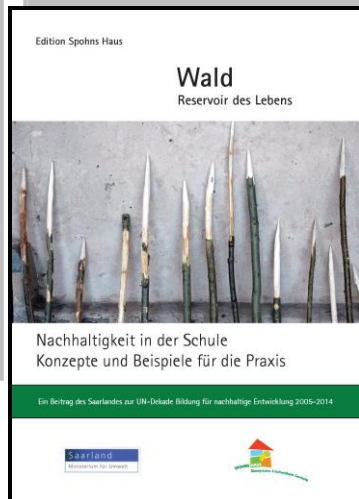
**Neue Bildungsmodelle
systematisch generieren**

: Welche BINE-Dimensionen sollen durch das Modul abgedeckt werden? Welche kreativen Potenziale ergeben sich aus der Kombination der drei BINE-Dimensionen?

**Ganzheitliche Konzepte
für die Nachhaltigkeits-
bildung erstellen**

: Gelingt es uns, im Rahmen der Bildungsmaßnahme alle Dimensionen abzudecken? Sprich: Haben wir für jede Zeile und jede Spalte des BINE-Rasters mindestens ein Modul und wird jeder Lerntyp mindestens in einem Modul präferiert angesprochen?

BNE-Generator: Anwendung



Download unter
www.saarland.de/43064.htm

Methodisches Vorgehen

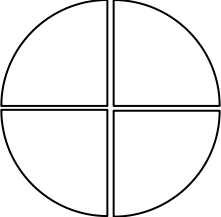
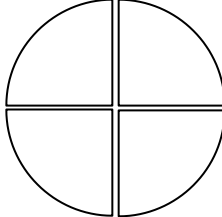
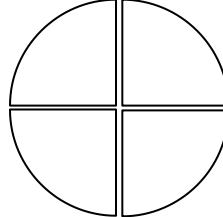
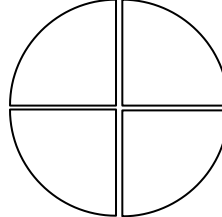
Schritt 1: Themengebiete und Settings auswählen : **Aus welchem Sachgebiet stammt das BNE-Projekt, das Sie bearbeiten wollen?**
: **Wie sieht der soziale und organisatorische Rahmen der Bildungsveranstaltung aus?**

Schritt 2: Ideen für Module sammeln und qualifizieren (Modul-Generator anwenden) : **Sammeln Sie mit Hilfe des BNE-Modul-Generators (siehe nächste Folien) konkrete Ideen für einzelne BNE-Module und qualifizieren Sie sie innerhalb des BNE-Rasters!**
: **Verfassen Sie eine kurze Beschreibung und methodische Ablaufskizze des jeweiligen Moduls mit Hilfe der BNE-Modul-Beschreibung (siehe nächste Folien)!**

Methodisches Vorgehen

- Schritt 3: Module zuordnen und auf Vollständigkeit überprüfen (System-Generator anwenden)** : Platzieren Sie die gesammelten Module im BNE-System-Generator und überprüfen Sie, ob jede Zeile und jede Spalte mindestens ein Modul enthalten (minimal also 8 Module)!
- Schritt 4: Modulszenario systematisch ergänzen und fehlende Module konstruieren** : Vervollständigen Sie ggf. das System-szenario, indem Sie für „Leerstellen“ Module entwickeln! Nehmen Sie noch freie Zellen im BNE-System-Generator zum Anlass, weitere Module gezielt zu konstruieren!

BNE-Modul-Generator (Vorlage)

<p>Hier Kurztitel des Moduls eintragen:</p>	<p>1. Priorität (Schwerpunkt)</p>	<p>2. Priorität</p>	<p>3. Priorität</p>	<p>4. Priorität</p>
<p>Nachhaltigkeitsdimension</p> <p><i>5 Dimensionen</i></p>				
<p>Gestaltungskompetenz</p> <p><i>8 Kompetenzbereiche</i></p>				
<p>Lernmethodik</p> <p><i>4 Lernwege</i></p>				

BNE-Modul-Beschreibung (Vorlage)

Thema & Lernziel		<i>Formulieren Sie auch aus Sicht der (potenziellen) Teilnehmer (Nutzen, Motive)</i>
Technische Voraussetzungen, Materialbedarf		<i>Computer und Internetzugang gehören zur Standardausrüstung (Recherche, Kommunikation)!</i>
Zeitbedarf und Zeitstruktur		<i>Achtung: Kompetenzerwerb braucht Zeit, Praxisphasen, Übung, Feedback und Realitätsbezug!</i>
ggf. Lehrplanbezug		<i>Wichtig z.B. für Schullandheim-Programme oder Angebote der Lehrerfortbildung</i>
Ablaufstruktur und Arbeitsschritte		<i>In jedem Modul sollte ein geeignete Art der Veröffentlichung oder Präsentation vorgesehen werden!</i>
Erweiterungen und Variationen		<i>An BINE-Module lassen sich nahezu immer Transferprojekte zur Lösung realer Probleme koppeln!</i>
Literatur, Adressen, Links		

Literaturtipps

- Jared Diamond, *Kollaps. Warum Gesellschaften überleben oder untergehen*, 14. Aufl. 2006, Fischer Taschenbuch Verlag** : **Eine Fülle von Anregungen aus der Geschichte und der Jetztzeit zu den Bedingungen nachhaltiger Entwicklung von Kollektiven, Gesellschaften, Staaten, Regionen und Wirtschaftsbereichen**
- Richard Häusler, *Erfundene Umwelt: Das Konstruktivismus-Buch für Öko- und andere Pädagogen*, 2005, oekom verlag** : **Vermittelt die für die Nachhaltigkeitsbildung erforderliche grundlegende Skepsis gegenüber uns selbst als Produzenten von Wirklichkeit**
- Ned Herrmann, *Das Ganzhirn-Konzept für Führungskräfte. Welcher Quadrant dominiert Sie und Ihre Organisation?*, 2002, Redline Wirtschaftsverlag** : **Grundlegendes Modell, um menschliche Diversität zu verstehen. Der Begriff „Führungskräfte“ im Titel darf nicht verwirren. Die Übertragung auf Lerntypen und -methoden ist mehr als nahe liegend und nachvollziehbar! Mehr Informationen auch unter www.hid.de**

Kontakt

- : Richard Häusler, Dipl.-Soz.
- : **stratum®** GmbH
- : Boxhagener Str. 16 . Alte Pianofabrik
- : 10245 Berlin
- : Deutschland
- : Fon +49.30.22325270
- : Fax +49.30.22325271
- : Mobil +49.172.8332362
- : r.haeusler@stratum-consult.de
- : www.stratum-consult.de

